

Feuerwerkerei, legte sich in den Koffer und flog damit in die Luft hinauf.

Hopfa! wie das ging, und wie das brannte!

Alle Türken sprangen dabei in die Höhe, so daß ihre Pantoffeln ihnen um die Ohren flogen; solch eine Lusterscheinung hatten sie noch nie gesehen. Nun sahen sie wohl ein, daß es der Türkengott selbst sein müsse, der die Prinzessin bekäme.

Sobald der Kaufmannssohn mit seinem Koffer wieder in den Wald kam, dachte er: „ich will doch in die Stadt gehen und einmal hören, wie es sich ausgenommen hat,“ und es war ja ganz natürlich, daß ihn darnach verlangte.

Nein, was doch die Leute Alles erzählten! — Jeder und Jeder, den er fragte, hatte es auf seine Weise gesehen, aber schön hatten sie es Alle gefunden.

„Ich sah den Türkengott selbst,“ sagte der Eine, „er hatte Augen wie funkelnde Sterne und einen Bart wie schäumendes Wasser.“

„Er flog in einem Feuermantel,“ sagte ein Anderer. „Die lieblichsten Engelskinder guckten aus den Falten heraus.“

Ja, es waren herrliche Dinge, die er hörte, und am folgenden Tage sollte er Hochzeit halten.

Nun ging er zum Walde zurück, um sich in seinen Koffer zu setzen — aber wo war der?

Der Koffer war aufgebrannt. Ein Funken vom Feuerwerke war zurückgeblieben, der hatte gezündet, und der Koffer lag in Asche. Nun konnte der arme Kaufmannssohn nicht mehr fliegen, nicht mehr zu seiner Braut kommen.

Sie stand den ganzen Tag auf dem Dache und wartete; sie wartet noch, er aber geht in der Welt umher und erzählt Märchen, die sind aber nicht mehr so lustig, wie das, welches er von den Schwefelhölzern erzählte.